

112. Karfreitagskonzert

SCHAFFHAUSER ORATORIENCHOR

Felix Mendelssohn Bartholdy

Paulus op. 36

Donnerstag, 2. April 2026, 19.30 Uhr

Freitag, 3. April 2026, 17.00 Uhr

Kirche St. Johann, Schaffhausen

Şen Acar, Sopran

Rolf Romei, Tenor

Szymon Chojnacki, Bass

Schaffhauser Oratorienchor

Orchester Stringendo Zürich

Kurt Müller Klusman, Leitung

Weitere Informationen
zum Karfreitagskonzert:



Karten: CHF 70 / 55 / 45

Vorverkauf: Ab 15. Februar 2026 online unter www.oratorienchor-sh.ch oder Schaffhauserland Tourismus, Vordergasse 73, Schaffhausen und Tourist Office, Oberstadt 13, Stein am Rhein

Abendkasse: 60 Minuten vor Konzertbeginn in der Kirche
Lernende und Studierende mit Ausweis: CHF 30 / 20 / 15
Jugendliche bis 18 J. mit Ausweis: Freikarten in der 2. Kategorie



Kanton und Stadt
Schaffhausen
Kulturförderung

Paulus, op. 36

Felix Mendelssohn Bartholdy

Bereits in jungen Jahren hat Felix Mendelssohn Bartholdy die geistlichen Werke der grossen alten Meister kennen gelernt und sich – insbesondere mit der Wiederaufnahme der Werke von Händel und Bach – die Welt der Oratorien erschlossen. So finden wir im Oratorium *Paulus* eine geniale Weiterentwicklung barocker Kompositionsmuster hin zu einem epochalen Werk der Romantik.

Mendelssohn vollendete sein Oratorium *Paulus* 1836 als 27-Jähriger. Den Text hat er zusammen mit Julius Schubring und Julius Fürst, einem protestantischen Theologen, zusammengestellt und im Wesentlichen auf Bibelstellen aus dem Alten und Neuen Testament gestützt. Das Oratorium wurde an Pfingsten 1836 in Düsseldorf uraufgeführt, noch im selben Jahr in englischer Sprache in Liverpool und in den folgenden zwei Jahren in über fünfzig Städten. Ihm folgte eine Welle der Begeisterung.

Im ersten Teil, nach einer grossangelegten Choralfantasie über «Wachet auf, ruft uns die Stimme», werden zunächst die Predigt, die Wundertaten und Visionen und schliesslich die Steinigung des Stephanus geschildert. Der Christenverfolger Saulus wütet gegen die Jünger und ihre Anhänger. Auf dem Weg nach Damaskus erscheint ihm jedoch Jesus. Seine Worte «Saul, was verfolgst du mich» werden für einen vierstimmigen Frauenchor – fast wie ein Ruf aus mystischer Ferne – komponiert im Dialog mit dem erschütterten Saulus.

Nach dreitägiger Blindheit fällt es Saulus «wie Schuppen von den Augen». Er lässt sich taufen und wird Verkünder der Lehren Christi. Der Chor begleitet diesen Wandel des Saulus zum Paulus und beschliesst den ersten Teil mit der ergreifenden Fuge «O Welch eine Tiefe des Reichtums, der Weisheit und Erkenntnis Gottes».

Der zweite Teil des Oratoriums wird vom prächtigen Chor «Der Erdkreis ist nun des Herrn» eröffnet und handelt von der Missionstätigkeit des Apostels Paulus in der hellenistischen Welt. Paulus widerfährt nun selbst Hass und Verfolgung. Der Chor verkörpert einerseits die Christenverfolger mit dem Aufschrei «Ist das nicht ..., weg, weg mit ihm!» und der Forderung, Paulus zu steinigen. Diesen ereilt beinahe das gleiche Schicksal wie Stephanus, es gelingt ihm jedoch die Flucht. Andererseits wechselt er innerhalb des gleichen Stücks im Adagio-Teil seine Rolle. Im Dialog mit dem Solistenquartett ruft der Chor Jesus Christus an mit der berührenden Bitte «Erleuchte die da sind verblendet, bring her, die sich von uns getrennt, ...». Das Oratorium endet mit einem überschwänglichen Gotteslob als Doppelfuge «Nicht aber ihm allein, sondern allen, die seine Erscheinung lieben.».

Wir wünschen Ihnen ein unvergessliches Konzerterlebnis.